

Ein Tag zu Ehren Königin Therese von Bayern

Anlässlich des 200-jährigen Krönungsjubiläums von Therese von Bayern wurde mit einer feierlichen Veranstaltung in der Kirche von Seidingstadt und einem historischen Festumzug der Festtag eingeleitet.

Seidingstadt – Als am Samstagmittag mit den berühmten Worten „O’zapft is“ die offizielle Eröffnung des 190. Münchner Oktoberfestes durch den Oberbürgermeister eingeläutet wurde, war in der Kirche zu Seidingstadt gerade das Erinnerungszereemoniell an die Königin von Bayern, ehemals Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen vollzogen. Auch wenn in solchen Augenblicken in München wahrscheinlich kein Gedanke an das schmucke Dörfchen Seidingstadt aufkommt, so spannt sich doch der Bogen von der Wies’n bis in die Seidingstädter Kirche. Denn ohne Prinzessin Therese würde es wahrscheinlich das Oktoberfest gar nicht geben. Doch zu diesem Festtag selbst.

Eine so volle, wahrhaftig bis auf die letzte Bank gefüllte Kirche hat wohl Seidingstadt selten erlebt, als das Glockengeläut den Einzug des Prinzenpaares mit „Prinzessin Maddy Beer und Prinz Leo Knaute“ mit Gefolge ankündigte. Die Gästeliste von Pfarrer Dietmar Schwesig war lang, und doch gehört es zum guten Ton einer solchen feierlichen Stunde, einige Gäste namentlich zu nennen. So begrüßte Pfarrer Schwesig Straufhains Bürgermeister Tino Kempf, die Landräte Sven Gregor (Hildburghausen) und Sebastian Straubel (Coburg) sowie Superintendent Nikolaus Flämig. Sein besonderer freudiger Willkommensgruß galt einem jungen Paar aus Bayern, Prinzessin Magdalena und Prinz Corbinian von Bayern, die den Feierlichkeiten beiwohnten.

Mit den Choral „Gott ist gegenwärtig“ wurde das Gedenken an das Jubiläum der Königin Therese von Bayern eingeleitet. „Gewiss werden die offiziellen Feierlichkeiten für die Krönungsfeier an anderer Stelle auch etwas anders ausfallen“, so Pfarrer Schwesig, „doch wir wollen daran erinnern“. Denn eine „Gottesdienstliche Feier sei Vergewärtigung und Erinnerung“. Seine Informationen über Therese schöpfte er aus verschiedenen Beiträgen, Schriften und dem Buch „Therese von Bayern – Königin zwischen Liebe, Pflicht und Widerstand“ der Autorin Carolin Philipps. So verwies er darauf, dass es eine Königskrönung im eigentlichen Sinne, wie man es aus Königshäusern kannte und kennt, damals nicht gegeben habe.

Dazu merkte Dietmar Schwesig an: „Als der Eilbote aus München am 14.10. 1825 abends in Bad Brückenau ankam, wo Therese und Ludwig mit ihren Kindern den alljährlichen Familienurlaub verbrachten, sprach er das Kronprinzenpaar ganz unerwartet mit „Eure Majestäten“ an“. Ludwigs Vater, König Maximilian Joseph I. war in der Nacht des 13. Oktobers gestorben und so wurden Ludwig und Therese über Nacht zu König und Königin von Bayern“. Deshalb habe es keine offizielle Krönung für die beiden gegeben.

Außerdem habe Ludwig I. wegen des Todes seines Vaters eine einjährige Hoftrauer vom 18.10.1825-18.10.1826 verhängt. Für die junge Königin sei eine schwierige Zeit angebrochen, so der Pfarrer, weil sie unsicher darüber war, wie sie sich verhalten sollte. Sie habe sich erst in diese Rolle hineinfinden müssen. Sie füllte diese Rolle im Laufe der Zeit immer mehr aus und trat sogar bei Entscheidungen ihrem König entgegen.

Seidingstadt war nicht nur der „Geburtsort der Königin Therese von Bayern“, sondern die Zeit auf dem Jagdschloss in Seidingstadt habe ihr Leben. Es ist überliefert, dass sich Therese im Jagdschloss in den sommerlichen Aufenthalten sehr wohl und geborgen gefühlt habe. Das Jagdschloss ließ Herzog Ernst von Hildburghausen von 1688-1691 als Sommerresidenz erbauen. Einige ältere Bewohner von Seidingstadt würden sich noch an das Schloss erinnern können, meinte Dietmar Schwesig, das Ende der 1970er Jahre Opfer eines Totalabrisses wurde. Umso höher ist einzuschätzen, wie es Landrat Sebastian Straubel in seinem Grußwort in der Festschrift formulierte, dass „der Schlosspark des Sommersitzes des herzoglichen Hofes- die Anlage rund um das ehemalige Schloss Landséjour, dem Geburtsort von Therese- mit viel ehrenamtlichem Engagement restauriert wird“.

„Unsere Welt von heute ist eine andere geworden“, sagte Pfarrer Dietmar Schwesig, „doch unser Vaterland ist groß und weit mit wunderbaren Landschaften, verschiedenen Mundarten, Traditionen und einer reichen Geschichte, die wir kennen sollten“. Sie werde uns immer Respekt abverlangen, in dem was sie tat und vorlebte. Für ihr ganz besonderes Engagement bei der Erschließung vieler Dokumente und Erkenntnisse über Königin Therese wurden Heinz Ehrhardt (Würzburg) und Wilfried Heyn geehrt. Die musikalische Umrahmung der festlichen Jubiläumsfeier wurde gestaltet von Manuela Holland-Merten, Leiterin der Kreismusikschule „Carl Maria von Weber“ Hildburghausen, der Gesangspädagogin der KMS, Sylvia Teutschbein und Christoph Röder (Orgel, Trompete), Lehrer für Musik und Geografie.

Inzwischen warteten vor der Kirche bereits die hoheitliche Kutsche mit Mario Dölle-Behlert, die Jagdhornbläser aus Haina, die Straufhain-Musikanten und zahlreiche Besucher auf die Jubiläumsgesellschaft mit den beiden Prinzenpaaren. Viele Fotoapparate und Handys waren betriebsbereit, um diesen großartigen Augenblick mit anschließendem Festumzug festzuhalten. Angeführt von der Pferdekutsche, der Kapelle und den Ehrengästen folgten im historischen

Festumzug die Trachtengruppe Grabfeld aus Milz, die Kirmesgesellschaften Streufdorf/Seidingstadt und weitere Umzugsteilnehmer. Zur Einfahrt der Kutsche in den ehemaligen großräumigen Park des ehemaligen Jagdschlusses wurden sie passend mit den Klängen der Jagdhornbläser begleitet. Inzwischen hatten sich auch die Mitglieder des Schützenvereins Linden vor den freigelegten Mauern eines Schlossteiles zum Salutschießen aufgestellt. Damit fand der erste Teil der Feierlichkeiten ihren Abschluss (Mehr dazu in einer der nächsten Ausgabe von Freies Wort).